

Antwort auf Anfragen	Geschäftsbereich	Stadtentwicklung, Bauen, Verkehr, Umwelt
	Ressort / Stadtbetrieb	Ressort 106 - Umweltschutz
	Bearbeiter/in Telefon (0202) Fax (0202) E-Mail	Hubert Nobis 563 5012 563 8080 hubert.nobis@stadt.wuppertal.de
	Datum:	28.11.2011
	Drucks.-Nr.:	VO/0851/11/1-A öffentlich
Sitzung am	Gremium	Beschlussqualität
13.12.2011	Bezirksvertretung Heckinghausen	Entgegennahme o. B.
Umweltbelastungen im Bereich des Stadtteiltreffs Heckinghausen / Bolzplatz Mohrenstraße		

Grund der Vorlage

Anfrage der Fraktion Bündnis 90/DIEGRÜNEN in der Bezirksvertretung Heckinghausen vom 27.10.11 (VO/0851/11)

Beschlussvorschlag

Der Bericht wird entgegen genommen.

Einverständnisse

entfällt

Unterschrift

Toennes

Begründung

Frage 1:

Liegen der Verwaltung Erkenntnisse über mögliche Altlasten / Altablagerungen im Bereich des Bolzplatzes Mohrenstraße bzw. des Stadtteiltreff Heckinghausen vor?

Wenn ja: Worauf sind diese zurück zu führen und welche Gefahren gehen davon aus?

Wenn ja: Welche Maßnahmen hat die Stadt Wuppertal ergriffen, um auszuschließen, dass aus diesen im Boden befindlichen Stoffen gesundheitliche Gefahren für die AnwohnerInnen und die NutzerInnen ausgehen?

Antwort auf Frage 1:

Der Bolzplatz Mohrenstraße und der Stadtteiltreff Heckinghausen liegen auf dem Gelände des ehemaligen Gaswerkes Oberbarmen. Im Bereich des heutigen Bolzplatzes befand sich ehemals ein Gasbehälter. 1990 ist das Gelände untersucht worden. Die Bodenuntersuchungen ergaben örtlich erhöhte Schadstoffgehalte, die auf die Vornutzung als Gaswerksgelände zurückzuführen waren. Bei den Schadstoffen handelt es sich um

polyzyklische aromatische Kohlenwasserstoffe (PAK), Cyanide, Arsen und Blei. Die erhöhten Schadstoffgehalte wurden meist in größerer Tiefe unter der Bodenoberfläche festgestellt. Lokal konnten auch oberflächennah erhöhte Schadstoffgehalte gemessen werden. Damit für die Nutzer des Geländes keine gesundheitlichen Risiken entstehen wurden 1992 die auffälligen Bereiche mit sauberem Oberboden in einer Stärke von 30 cm angedeckt. Auf dem Bolzplatz erfolgte eine Andeckung mit 30 cm sauberem Mineralgemisch. Durch den Bodenauftrag wird der Kontakt mit belastetem Boden dauerhaft unterbunden.

Frage 2:

Liegen der Verwaltung Erkenntnisse zur Feinstaub-Belastung / Staubbelastrung vor, die von der jetzigen Nutzung als Lagerplatz der Fa. Jacobi auf dem Gelände neben dem Gaskessel auf die o.g. Flächen ausgehen?

Wenn ja: Da das Gelände im Bereich des früheren Gaswerkes liegt und unzweifelhaft Staub aufgewirbelt wird, ist dieser Staub schadstoffhaltig und ggf. gesundheitsgefährdend?

Wenn ja: Welche Maßnahmen hat die Stadt Wuppertal ergriffen, um auszuschließen, dass aus diesen im Boden befindlichen Stoffen gesundheitliche Gefahren für die AnwohnerInnen und die NutzerInnen ausgehen?

Wenn nein: Worauf ist es zurück zu führen, dass unmittelbar nach einer Anfrage des GRÜNEN Stadtverordneten Peter Vorsteher im Sommer des Jahres 2011 in dieser Sache die Oberflächen der Gebäude und Geräte auf dem Lagerplatz der Fa. Jacobi mit Wasser gereinigt wurden?

Antwort auf Frage 2: Chemische Untersuchungen an Staubproben sind nach dem Kenntnisstand der Verwaltung bisher nicht durchgeführt worden. Konkrete Erkenntnisse über eine Belastung der bei der Nutzung des Lagerplatzes aufgewirbelten Stäube mit Schadstoffen, liegen der Verwaltung deshalb nicht vor. Warum Gebäude und Geräte unmittelbar nach einer Anfrage des Stadtverordneten Peter Vorsteher von der Fa. Jacobi gereinigt wurden ist der Verwaltung nicht bekannt.

Altlastensituation auf dem Lageplatz: Der Lagerplatz liegt ebenfalls auf einem Bereich des ehemaligen Gaswerkes Oberbarmen. Auf dem heutigen Lagerplatz wurde in 2010 eine Altlastensanierung durchgeführt. Die Sanierungsmaßnahme erfolgte aus Gründen des Grundwasserschutzes, denn im Umfeld des Gasbehälters sind erhöhte Schadstoffgehalte im Grundwasser nachgewiesen worden. Hinweise auf Gefahrenmomente durch Staubbelastrungen lagen nicht vor, da die Schadstoffbelastungen in größerer Tiefe unter der Erdoberfläche lagen. Im Rahmen der Altlastensanierung 2010 sind ca. 4.000 t mit Cyaniden belastete Böden ausgehoben und entsorgt worden. Die Baugrube wurde mit unbelastetem Boden verfüllt.

Nach der Sanierung wurde ein Teil der Lagerplatzfläche mit Asphalt versiegelt. Ein weiterer Teil der Lagerfläche wurde mit unbelastetem Mineralgemisch angedeckt. In den versiegelten bzw. angedeckten Bereichen des Lagerplatzes kann eine Aufwirbelung von belasteten Stäuben ausgeschlossen werden. In einem Teil der Lagerfläche bestehen keine Versiegelungen oder Bodenandeckungen. Nach den vorliegenden Untersuchungsergebnissen über die Erkundung des ehem. Gaswerkstandortes gehen von diesen oberflächennahen Böden bei der derzeitigen Nutzung keine Gefährdungen aus.